

tes sich zu nähern) einen Uebergang zum ternaten Typus sehn will. Ich kann unmöglich in dem so durchgreifend verschiedenen Blatttypus, dessen Auftreten auch mit mehreren andern Merkmalen und einer so bestimmt abgegrenzten geographischen Verbreitung (ein bei der Abwägung specifischer Typen nicht zu übersehendes Moment) Hand in Hand geht, ein Spiel zufälliger Bildungsabweichungen sehen. Ohne mich auf Vermuthungen über die Ursache der von J. Müller bemerkten Anomalien einzulassen, erinnere ich nur an die ganz analoge Verschiedenheit im Blatttypus von *Myrrhis hirsuta* (L.) All., welche dem *C. nitidum* so ähnlich ist, und *M. magellensis* (Ten.) Bertol., welche mit *C. silvestre* L. in der Blattbildung eine grosse Uebereinstimmung besitzt. Bei diesen Arten, wie bei den S. 164 erwähnten Farrn mag man mitunter auf einzelne abnorme Blätter stossen, deren Deutung Schwierigkeit verursacht; ich hoffe, dass trotzdem Niemand an ihrer Verschiedenheit zweifeln und dass auch *C. nitidum* von nun an seine specifische Geltung erlangen werde.

Durch die Güte meiner Freunde Engler und v. Uechtritz erhielt ich noch bei Besorgung der letzten Correctur eine Durchzeichnung der S. 175 erwähnten, von Besser für seine *Anthriscus humilis* citirten Tafel 149 von Jacquin's Fl. austriaca. Dieselbe stellt indess ein ganz normales *C. silvestre* L. dar. Auffallender Weise ist die Terminaldolde gross und vielstrahlig gezeichnet, was ich nur ausnahmsweise gesehn habe; der S. 162 aufgeführte Fall ist der bei weitem vorherrschende.

Den Herren A. Braun, Bauer, Caruel, v. Cesati, Engler, Holler, v. Janka, Milde, J. Müller Arg. und besonders R. v. Uechtritz, welche mich Behufs dieser Arbeit durch Spendung des Materials und litterarische Nachweise unterstützt haben, sage ich meinen innigen Dank.

Berlin, 12. Jan. 1865.

---

## Beiträge zur Flora der Provinz Preussen.

Von

Prof. Dr. Caspary.

(Aus einer brieflichen Mittheilung an Dr. A. Garcke, d. d. Königsberg  
25. Oct. 1864.)

Ich habe hauptsächlich bei Berent im Herbst botanisirt. Ganz neu für Preussen und das östliche Deutschland überhaupt, ist:

*Myriophyllum alterniflorum* DC., welches bei Berent seine eigentliche Heimath in Deutschland hat; ich fand es dort in nicht weniger als 10 Seen — ich untersuchte 27, einen kleinen Theil der dort vorhandenen — und zwar in einigen in unglaublicher Menge. Die Pflanze führt mit ziemlichem Unrecht ihren Namen, denn nur kümmerliche Exemplare haben abwechselnd stehende männliche Blüten, die aber auch stets auseinander gerückte Quirle sind; kräftige Exemplare, wie ich sie hier erst sah, haben auch quirlständige männliche und weibliche Blüten, wie *M. verticillatum* und *spicatum*. Darüber anderwegen mehr. Die Seen, in welchen ich die zarte, zierliche Pflanze fand, sind: Der Mariensee, der See von Dobrogocz, der Galgensee bei Berent, der Psienko-See, grosse und kleine Kaminer See bei Neu-Grabau, ein See südöstlich von Skorzewo, die Seen von Lubahn, Lonken, Pollenczyn. Ich fand einst bei Bonn in der Nähe von Siegburg an der Sieg einen für die Rheinprovinz neuen Standort auf, aber die Pflanze war in jenem Tümpel nur kümmerlich.

Ebenso massenhaft, vielleicht noch häufiger ist eine andre Pflanze in jener Gegend, die ich 1863 zu Pfingsten zuerst dort auffand und die neu für Preussen war: *Callitriche autumnalis* L. Ich bringe sie jetzt von 9 Fundorten mit und zwar aus dem Mariensee, den Seen von Lonken und Lubahn, aus dem Grabauer See, der Ferse unterhalb Reknitz, dem Psienko-See, dem „kleinen See“ beim Ausbau Kleinsee bei Mariensee, dem Abfluss des Mottsees bei Niederklanau, dem Klanauer See.

Von *Salix cuspidata* Schultz, auch neu für Preussen, fand ich ausser den schon im vorigen Jahr bei Schönberg entdeckten männlichen Bäumen, auch weibliche an der Strasse nach Berenthütte dicht bei der Stadt Berent.

Neue Standorte seltner Pflanzen fand ich auch in grosser Zahl. *Potamogeton praelongus* findet sich in fast allen grösseren Seen, oft reichlich. *Potamogeton alpina* Balb. (Aschers.) häufig, auch die Form mit ganz untergetauchten Blättern, die Balbis eigentlich *P. alpinus* nannte. *Potam. mucronata* Schrad. fast überall häufig. *Lobelia Dortmanna* in grösster, unglaublicher Fülle am See von Dobrogocz, spärlich am grossen Schweinebudensee. *Aconitum variegatum* L. am Südostuferabhänge des Klanauer Sees, im Thal der Ferse bei Papiermühle Bendomin, im Thal der Ferse bei Mühle Skridlowko, alle 3 Fundorte bei Berent und im Thal eines Quells im Garten des Guts Korschellen bei Zinten. *Isoetes lacustris*, ausser im See von Dobrogocz, wo ich die Pflanze 1863 zu Pfingsten entdeckte, im grossen Schweinebudensee bei Berent, an beiden Orten in grosser

Menge. *Littorella lacustris* im See von Dobrogocz, im grossen Schweinebudensee und im Galgensee bei Berent. Im Uzusno-See bei Charlottenthal bei Berent fand ich eine Form von *Potamogeton lucens*, deren Blüthenstiel das Blatt um 2—3 mal an Länge übertrifft, ich bezeichne diese Form als *longipedunculata*. *Potentilla norvegica* L. in Menge am See von Lubahn.

Dass Körnicke und Patze einen neuen Standort für *Agri- monia pilosa* Ledeb. in einem Obstgarten im Dorfe Girschunen bei Ragnit und als neu für die Provinz *Elymus europaeus* in der Frischingsforst, Jagen 89, südlich vom Forsthause gefunden haben, wie dass Dr. ph. v. Klinggräff d. Jüng. allerlei Seltenheiten und auch *Drosera obovata* in mehreren Torfmoorbrüchen Lithauens sammelte, werden Ihnen diese wohl selbst schon mitgetheilt haben.

## Eine bisher unbekannte Varietät von *Equisetum palustre* L.

Von

Dr. J. Milde.

### var. *fallax* Milde.

Stengel bis 12kantig, regelmässig quirlästig, Asthülle<sup>1)</sup> glänzend schwarz mit braunem Rande.

#### Beschreibung.

Dieser Varietät gehören fast nur sehr kräftige, bis 12kantige aufrechte Stengel von 1' bis 1' 5" Par. Höhe an. Die Aeste fehlen nur den untersten 2—4 Scheiden und der zunächst unter der bis 15" langen Aehre sitzenden Scheide. Sie sind 3—5", meist 4" lang, 4kantig, steril, abstehend, die Asthülle ist nicht, wie sonst constant bei *E. palustre*, glänzend schwarz, einfarbig, sondern schwarz mit breitem braunem Rande. Dieses letzte Merkmal ist das wichtigste für die Varietät und erinnert einigermaßen an das ähnliche bei *E. Telmateja*; nur findet der gewichtige Unterschied statt, dass bei letzterem der braune Rand nicht mehr der Asthülle, sondern

1) Da die am Grunde eines jeden Astes stehende Scheide stets durch besondere Gestalt, Färbung, Mangel der Leitbündel, Spaltöffnungen und Aeste ausgezeichnet ist, so nenne ich sie, schon der Kürze des Ausdrucks wegen mit einem besonderen Namen, Asthülle (ochreola).

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Verhandlungen des Botanischen Vereins Berlin Brandenburg](#)

Jahr/Year: 1863-1864

Band/Volume: [6](#)

Autor(en)/Author(s): Caspary Robert

Artikel/Article: [Beiträge zur Flora der Provinz Preussen. 189-191](#)